

Auf der Bettmeralp, wo früher glorreiche Turniere gespielt wurden, lodert heute ein kleines Tennisfeuer

Seit 2001 fristet der Tennisclub Bettmeralp ein Dasein ausserhalb der offiziellen Verbände, dabei erlebte er insbesondere in den 1980er-Jahren viele Höhepunkte. Heute besitzt er 62 Mitglieder und begrüsst 25 Kinder zum Sommercamp. Was wird aus dem Verein?

Alan Daniele

Klaus Imhof könnte es wirklich ein bisschen einfacher haben. Der 47-Jährige ist selbstständiger Elektroinstallateur, die Bettmeralp seine Heimat. Will er Tennis spielen, führt ihn sein Weg nicht etwa einige Meter vom Eigenheim entfernt auf die zwei Bettmer Tennisplätze an der Talstation der Bettmerhorn-Gondeln, sondern und in erster Linie weiter weg, nach Fiesch. Dort ist seine langjährige Interclub-Mannschaft zu Hause, dort trifft er seit über zehn Jahren jeden Donnerstagabend auf seine Kollegen und trainiert zwei Stunden lang mit ihnen Einzel und Doppel. «Wir sind eine eingeschworene Truppe, der Donnerstag ist mein Abend, da geniesse ich es, mal

nicht auf der Bettmeralp zu sein, andere Gesichter zu sehen und mit den Kollegen ein Hobby zu teilen», erzählt Imhof.

Die Strecke nach Fiesch und zurück nimmt er dafür gerne in Kauf. Genannte fleissige 2.-Liga-Herren des TC Fiesch haben Mitte Juni dieses Jahres zum ersten Mal überhaupt den Aufstieg in die 1. Liga geschafft. In der Saison 2024 werden Imhof und seine Equipe vorläufig nicht mehr im Oberwallis, sondern mehrheitlich ausserkantonale Interclub spielen.

Zu wenig Mitglieder, zu hohe Gebühren

Dass Imhof zwangsläufig auswärts Tennis spielen muss, geht zurück auf das Jahr 2001. Er ist damals 25-jährig. Der Ten-

nisclub Bettmeralp erlebt zu jenem Zeitpunkt eine komplizierte Phase, besitzt zu wenig aktive Mitglieder und leidet deswegen auch finanziell an der jährlichen Gebühren- und Abgabenglast in Richtung kantonaler und nationaler Tennisverband. «Damals entschied die Generalversammlung, aus dem Dachverband «Swiss Tennis» auszutreten. Von da an, sicher zehn Jahre lang, herrschte leider eine ziemliche Flaute rund um den TC Bettmeralp», blickt Klaus Imhof zurück.

Negative Vorboten gab es allerdings schon zuvor. An der GV vom 27. November 1999 war das Thema der Mitgliedschaft in den Verbänden ein heisses Eisen. Man müsse ja jährlich zu viel Geld bezahlen für Tennisplätze,

die nicht einmal dem Klub gehörten. Das ist noch heute so, jeder offiziell gemeldete Tennisclub in der Schweiz zahlt dem Dachverband eine jährliche Abgabe, die sich nach der Anzahl Plätze richtet. «Andererseits war sich die Versammlung einig, dass ein Verbandsaustritt sicherlich ein Rückschritt sei. Es läge nicht nur am Vorstand, das Klubleben aufrechtzuerhalten, jeder Einzelne könne dazu beitragen. Bestes Beispiel sei die Doppel-Klubmeisterschaft mit nur drei Anmeldungen.» Das Protokoll hielt damals weiter fest, die Diskussionen würden sich früher oder später ohnehin wieder stellen. Es wurde eher früher statt später.

Der GV-Entscheid am 23. November 2001 ging aber auch einher mit dem Einschnitt in

das ohnehin mager gewordene Vereinsleben, künftig nicht mehr an den Interclub-Meisterschaften teilnahmeberechtigt zu sein und keine offiziellen Turniere mehr austragen zu dürfen. Im damaligen Traktandum «Verschiedenes» wurde denn auch die Grundsatzfrage in die Runde geworfen, wie es denn mit dem TC Bettmeralp weitergehen solle. Verfasst von Klaus Imhof, seit 2008 für die (äusserst kurzen) Protokolle der Generalversammlungen verantwortlich.

Das erste Jahrzehnt im neuen Jahrtausend gehört zu den Zeiten, in denen der TC Bettmeralp viel von seinem einstigen Namen und seinem Glanz verlor. Wählt man die Worte drastischer, sein Bestehen stand auf der Kippe. Wo ist der Sinn eines lo-

kalen Sportvereins, wenn er quasi keine Aktivmitglieder mehr hat, die den Karren ziehen und Leben in die Tennisbude bringen?

Das sah in den Anfängen anders aus, als Franz Mattig Hauptinitiant der Gründung des Tennisclubs Bettmeralp (TCB) war. Die Lancierung des TCB geht zurück auf den 1. April 1978, als mit 14 Teilnehmern die Gründungsversammlung stattfand. Anton Schwistermann war auch dabei, als Vizepräsident des Walliser Tennisverbandes. Mattig wurde erster Präsident, Beat Imhof sein Stellvertreter, Philipp Eyholzer (Spielleiter), Gemma Imwinkelried (Kassierin) und René Studer (Aktuar) gehörten ebenfalls zum erstgewählten Vorstand.

Der TCB nistete sich als neuer Klub in die bereits stark ver-



25 Kinder aus dem Dorf vor zwei Wochen im Sommercamp, das alle Jahre durch den TC Bettmeralp organisiert und von Trainer Uwe Danner (links) geleitet wird.

Bild: pomona.media